

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **255 (1976)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zu Anfang des 19. Jh. bietet Appenzell noch die gleiche malerische Silhouette wie z. Z. der Landteilung 1597. Umkehrstich als Vorlage für Keramik oder Stoffdruck.

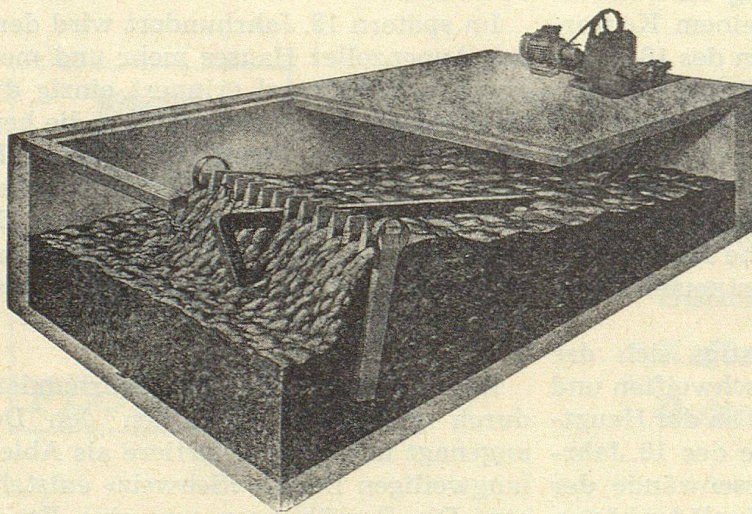
Was dem Fremden im Dorfbild besonders auffällt, ist die barocke Farbenfreudigkeit der

Fassaden, deren Malerei im Grunde genommen auf das Ende des Ancien Régime zurückgeht, im 20. Jahrhundert teils sinnvoll neugestaltet, teils patzig verkleckst wurde.

Zum Dorfbild wie zur Innerrhoder Landschaft gehören auch die kirchlichen Bauten: die monumentale Dorfkirche im Zusammenspiel spätgotischer, manieristischer, barocker, klassizistischer und neubarocker Elemente, die schlichten Klosterbauten der Kapuziner und Kapuzinerinnen mit wertvollen kirchlichen Ausstattungsstücken und die heute von ihrer Umgebung bedrohten Kapellen. Als einziger bedeutender Staatsbau ragt das Rathaus in der Hauptgasse auf, das Stilelemente der Spätgotik und der Renaissance mischt und im Innern zwei Ratssäle mit Wandmalereien Kaspar Hagenbuchs (1560/70) und ein sehenswertes Heimatmuseum birgt.

Spezial-Jauche-Rührwerk von Arx

Der heutigen Ausführung liegt eine 39jährige Erfahrung zugrunde.



Sehr wichtig:

1. Kleiner Kraftbedarf, nur 2 PS
2. Der Einbau in die Grube ist unabhängig vom Stand der Jauche
3. Keine Scheidewände
4. Ruhiger, gleichmässiger Arbeitsgang
5. Zwei verschiedene Antriebsmöglichkeiten
6. Mit oder ohne Ölbad

Verlangen Sie Prospekte, wir beraten Sie persönlich. Prima Referenzen.

Josef von Arx, Rührwerkbau, 9202 Gossau, Bischofszellerstrasse 123

Telefon 071 85 30 60 oder 071 85 42 01